

Ausgabe 79 · Juni 2021

Unsere VORWÄRTS





Inhalt

Editorial	3	Waldemar ist da!	7
Kommentar des Vorstands zur Verfassungswidrigkeit des Mietendeckelgesetzes.	4	Zur Nachahmung empfohlen!	10
Ihr Kabelanschluss wird Magenta	5	Die Notfalldose rettet Leben	10
Ein prachtvoller Anblick...	6	Herzlich willkommen!	11
		Kinderseite	12

Impressum

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
Tel.: 030 · 52 29 41 0
Fax: 030 · 52 29 41 99
Internet: www.wg-vorwaerts.de
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

Textautoren Peter Müller, Mathias Nordmann, Detlef Siedow, Tom Wünsche

Fotos/Abbildungen VORWÄRTS Archiv, Angelika Kuntzagk, Esther Jantosch, Waldemar Cierpinski, Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, IMAGO / Laci Perenyi

! Die ursprünglich auf den 18.05.2021 datierte Vertreterversammlung wurde aufgrund der Pandemie auf den Herbst 2021 verschoben.



**Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes**

Peter Müller

Realisierung

LAYON Werbedesign
& Kommunikation GmbH
Immanuelkirchstraße 3/4
10405 Berlin
www.layon.de

Unser Titelbild:

Hier haben wir ein wenig geschummelt.

Das Bild zeigt die neuen Balkone des Rosenfelder Rings und soll das Farbkonzept der fünf Wohnhäuser mit ihrer verschiedenen Farbgebung widerspiegeln.

Eine farbenfrohe Mischung die weit über die Grenzen des Wohngebiets hinaus zu sehen ist.

Lesen Sie hierzu den Artikel auf Seite 6!





Peter Müller

Editorial

■ Liebe Leserinnen und Leser, seit nunmehr 25 Jahren informieren wir Sie, liebe Mitglieder, mit unserer regelmäßig erscheinenden Mitgliederzeitung über die neuesten Entwicklungen des genossenschaftlichen Wohnens.

Was ursprünglich als reine Genossenschaftsinformation gedacht war, hat sich über die Jahre zu einem Magazin entwickelt, welches dem Leser einen bunten Strauß an Themen über Lichtenberg bietet. 1996 erschien die erste Ausgabe, damals noch in schwarz/weiß. Das ist rückblickend auch nicht verwunderlich, denn selbst die meisten Tageszeitungen wurden noch nicht in Farbe gedruckt.

Im Gegensatz zu heute waren damals nur wenige Haushalte an das Internet angeschlossen. Smartphones oder Tablets waren Fremdworte und Flachbildschirme standen noch lange nicht in den Verkaufsregalen.

Die viel zitierten sozialen Medien waren unbekannt, Skoda überraschte mit der Neuauflage seines Flaggschiffs, dem Octavia und der damalige Bundeskanzler, na erinnern Sie sich? Richtig, er hieß Helmut Kohl.

Dieser Rückblick lässt erahnen, welche Fahrt die Entwicklung der Kommunikation in den letzten 25 Jahren aufgenommen hat.

In der ersten Ausgabe schrieben wir, dass die Mitgliederzeitung eingeführt wurde, um „.....die Informations-tätigkeit weiter zu verbessern und vor allem neue Möglichkeiten der Kommunikation zu schaffen“.

Und genau das haben wir gemacht.

Wir haben Sie über die anstehenden und durchgeführten Sanierungsarbeiten informiert, kulturelle Aspekte mit einfließen lassen und nicht zuletzt über das genossenschaftliche Leben berichtet.

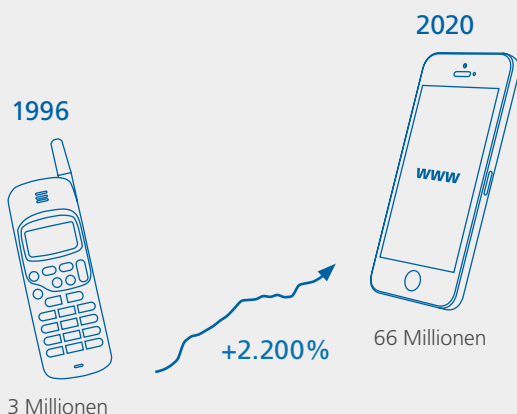
In vielen Reaktionen ließen Sie uns wissen, dass Sie sich gut informiert fühlen. Damit das auch so bleibt, sind wir weiterhin auf Ihre Meinungen angewiesen.

Wollen Sie auch zukünftig die gedruckte Ausgabe im Briefkasten finden oder vielleicht eher digital lesen? Ist die Themenauswahl interessant? Fehlt etwas? Wir werden nicht nachlassen, Sie auf dem Laufenden zu halten und darüber hinaus über interessante Themen aus der Nachbarschaft und unserem Heimatbezirk Lichtenberg berichten.

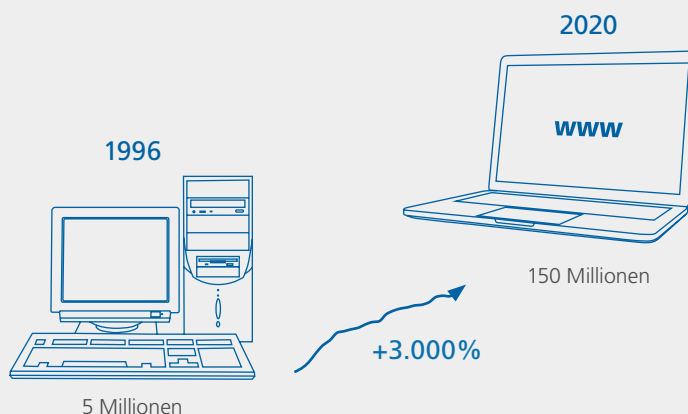
1996 war übrigens auch das Jahr, in dem unsere Fußballmannschaft zuletzt Europameister wurde. Na, wenn das kein optimistischer Ausblick auf die nun beginnende Europa-meisterschaft ist.

Ihr Peter Müller
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Mobilfunkverträge in Deutschland



Internetanschlüsse in Deutschland





Kommentar des Vorstands zur Verfassungswidrigkeit des Mietendeckelgesetzes

■ Wie die Genossenschaft zum Mietendeckel stand, haben wir in der Oktober-Ausgabe 2019 von „Unsere Vorwärts“ sehr deutlich gemacht. Das Bundesverfassungsgericht sah das mit der Entscheidung vom 15. April 2021 genauso und hat das Gesetz einstimmig für nichtig erklärt.

Trotz der Nichtigkeit hat der Mietendeckel faktisch eine tiefe Kerbe in unser Bemühen um bezahlbares Wohnen geschlagen. Zwei Jahre Unsicherheit, zwei Jahre Frust auf allen Seiten, zwei Jahre Ärger wie wir die Nutzungsgebühren rechtssicher gestalten können. Für die Zukunft ist unklar, ob der neue Mietspiegel, aufgrund der fehlenden Datenlage, qualifiziert oder überhaupt wirksam ist. Sogar die Mietpreisbremse scheint dadurch gefährdet. Alles Auswirkungen des Mietendeckels, die seine Schöpfer hätten vorher bedenken müssen. Und genau das hatten wir auch von ihnen erwartet.

Unsere Erläuterungen, die Nutzungsgebühren nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch zu gestalten und von allen und nicht nur einigen Mitgliedern zu verlangen, waren wohl nicht deutlich genug. Mit der Entscheidung der Genossenschaft, die durch den Mietendeckel zurück gehaltenen Mieten einzufordern, wurden wir sofort reflexartig als unsozial und unsolidarisch bezeichnet. Das traf uns dann doch, da gerade das Solidarprinzip durch den Mietendeckel wie mit einem Zufallsgenerator durchlöchert wurde.

Es ist schwerlich solidarisch, wenn dieser Zufall insbesondere durch die langjährigen Nutzer getragen werden soll.

Die reguläre Entwicklung der Nutzungsgebühren in unserer Genossenschaft wurde durch den Mietendeckel ausgehebelt. Planmäßig erhöhen auch wir in unseren Beständen die Mieten. Dies folgt dem Gedanken, dass Preise, Aufwendungen und technische Anforderungen steigen. Nutzungsgebühren dienen unmittelbar dazu, unseren Bestand zu sanieren. Es ist kein Geld, dass sich jemand selbst einsteckt. Wenn wir als Mitglieder nicht ausreichend Beiträge leisten, kann die Genossenschaft auch nicht leisten. Das ist so simpel, wie es klingt.

Allerdings ist mittlerweile die Umsetzung aller Anforderungen hochkomplex. Das bekommen unsere Nutzer zu spüren. Zum Beispiel allein um das Thema „Heizen und Wärme“ sind durch dutzende Vorschriften aus Bauordnung, Heizkostenverordnung, Steuervorschriften oder nun durch CO₂-Abgaben Bedingungen entstanden, die nicht mehr nachvollziehbar erläutert werden können. Dies lässt sich beliebig auf alle Bereiche der Wohnungswirtschaft ausweiten.

Selbst die Grundregeln der Miete im BGB sind ohne sorgfältige Ausbildung und Studium nicht allgemeinverständlich.

Da machte es das Mietendeckelgesetz nicht einfacher, weil Erwartungshaltungen geweckt wurden, die nicht erfüllt werden konnten. Deckel drauf und alles gut. Wohnen ist ein wertvolles Gut. Mittlerweile ist es auch ein sehr teures. Die Kosten am Bau liegen derzeit bei 3.000 €/m² Wohnfläche. Und da sind die Grundstückskosten noch nicht einmal berücksichtigt.



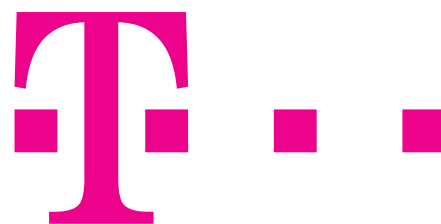
Tom Wünsche und Detlef Siedow

Wie gehen wir als Wohnungsbau-genossenschaft „VORWÄRTS“ eG damit um? Grundsätzlich werden wir uns weiterhin nicht verunsichern lassen. Wir wollen die Genossenschaft kontinuierlich entwickeln. Sanierung im Bestand ist ein wirksames Mittel, die Wohnbedingungen auf einem guten Niveau zu halten. Wir denken, mit den Modernisierungen der letzten Jahre einen vernünftigen Weg eingeschlagen zu haben. Gleichzeitig schließt das, wie beschrieben, nicht aus, dass wir die Nutzungsgebühr regelmäßig im Rahmen des Mietspiegels erhöhen werden. Dies wird aber immer sozial und bezahlbar gestaltet sein.

Unser Angebot gilt nach wie vor:

Wenn Sie Fragen zum Mietendeckel oder Probleme damit haben, kommen Sie bitte auf uns zu.

Wir werden eine Lösung finden. Das gilt aber auch für alle anderen Anfragen zu Ihrer Nutzungsgebühr. Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen gern zur Verfügung.



Ihr Kabelanschluss wird Magenta

■ **Ab November dieses Jahres wird der Kabelanschluss in Ihrer Wohnung von der Telekom versorgt.**

Mit der Entscheidung, den Anbieter nach vielen Jahren zu wechseln, sichern wir ein leistungsstarkes sowie zukunftssicheres Netz.

Die Telekom nimmt eine führende Rolle beim Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur in Deutschland ein und wird auch die Liegenschaften der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG an das Highspeed-Netz anbinden.

Ein besonderes Highlight dieser Umstellung dürfen wir Ihnen schon heute verraten:

Die Kosten der Grundversorgung für das Fernsehen übernehmen wir als Genossenschaft. In fast allen Wohnungen.

Das heißt, dass unsere Mitglieder in den Genuss von kostenfreiem Fernsehen kommen.

Leider können wir diesen Service für die Häuser Alfred-Kowalke-Str. 41 und Otto-Schmirgal-Str. 10 + 12 nicht anbieten.

Aktuell stellt die Deutsche Telekom in dieser TV-Grundversorgung mehr als 240 frei empfangbare TV- und Radioprogramme zur Verfügung. Darin enthalten sind über 40 Fremdsprachenprogramme in 22 Sprachen, über 40 Sender in HD-Qualität und zwei Sender in UHD-Qualität.

Ihren Kabelanschluss werden Sie wie gewohnt nutzen können. Hierfür müssen Sie nichts unternehmen. Sofern Sie mit dem jetzigen Anbieter PŸUR einen Vertrag abgeschlossen haben, wird dieser zum Umstellungszeitpunkt beendet.

Sie selbst müssen diesen Vertrag nicht kündigen!

Sie werden auch weiterhin die Möglichkeit haben, über den Kabelanschluss hinaus einen Vertrag über die Lieferung von Internet und Telefon abzuschließen.

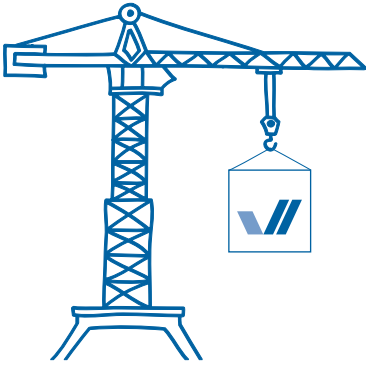
Dass der Bedarf an Datenvolumen für das Internet immer weiter wächst, haben wir gerade in Pandemiezeiten erlebt.

Viele Mitglieder haben zuhause im Homeoffice gearbeitet und die Kinder gleichzeitig im Homeschooling gelernt. Da war die Qualität des Internets wichtiger denn je.

Mit dem modernen Netz der Telekom setzen wir auf Zuverlässigkeit und Innovation.

Über die weiteren Schritte werden wir Sie auf dem Laufenden halten. In den nächsten Tagen werden wir alle Haushalte auch mit einem Brief informieren.





Ein prachtvoller Anblick...

■ ... bietet sich dem Autofahrer, der die Straße Alt-Friedrichsfelde zwischen dem Bahnhof Lichtenberg und dem Straßentunnel entlangfährt.

In nördlicher Richtung befinden sich unsere inzwischen komplett sanierten Wohngebäude des Rosenfelder Rings, welche durch ihre neuen Fassaden mit den unterschiedlichen frischen Farben hervorstrahlen.

Jedes der fünf Wohnhäuser hat im Rahmen der seit vier Jahren durchgeführten Modernisierung ein anderes Farbschema erhalten, welches sich von der Fassade über die Eingangsbereiche bis hin zu den Treppenhäusern durchzieht.

Man könnte meinen, die sich auf der Anhöhe des Barnims majestätisch erhebenden Häuser strotzen nur so vor Selbstbewusstsein. Den Mitgliedern, welche das Glück haben in einer der oberen Etagen zu wohnen, bietet sich ein atemberaubender Blick über das Berliner Urstromtal hinweg

bis zu den Müggelbergen und über die Stadtgrenze hinaus.

Kein Wunder, dass viele Mitglieder, die sich die Strapazen der Sanierung nicht zumuten und deshalb umziehen wollten, ihre neue Wohnung wieder im Rosenfelder Ring gefunden haben.

Die Genossenschaft hat hierfür ein eigenes „Ring-Tausch-Programm“ aufgelegt, welches den Mitgliedern den genossenschaftsinternen Wohnungswechsel finanziell und auch ganz praktisch erleichtert hat.

Neben der schon erwähnten Fassade wurden in den letzten Jahren im Rosenfelder Ring auch die Versorgungsstränge, die Heizung, sämtliche Fenster und nicht zuletzt die Aufzugsanlagen erneuert.

Die Aufzüge, die nun in jedem der 28 Hauseingänge bis runter zum Gehweg fahren, stellen für viele Bewohner eine besondere Erleichterung dar.

Die Krönung des Ganzen waren jedoch die 266 neu angebauten Balkone. Ein Drittel aller Wohnungen wurde erstmalig mit Balkonen ausgestattet, so dass der Wohnwert dieser Wohnungen noch deutlicher gestiegen ist.

Mit der enormen Investitionssumme von insgesamt über 40 Millionen Euro hat die Genossenschaft die Wohnhäuser des Rosenfelder Rings fit für die Zukunft gemacht. Die sich hieraus ergebenden Erhöhungen der Nutzungsgebühren wurden mit der genossenschaftseigenen Mietenkappung versehen und sind sozial verträglich für alle Haushalte ausgefallen.

Nunmehr zieht es auch viele Neumitglieder in den Rosenfelder Ring, der dadurch eine spürbare Verjüngungskur erfährt. Familien mit Kindern schätzen die verkehrstechnisch gut angebundene Lage, die Nähe zu Kita und Spielplatz.



40 Mio. € Investition in den Rosenfelder Ring

- ✓ **40 Mio. € Investition**
- ✓ **840 Wohnungen in 4 Jahren komplett saniert**
- ✓ **28 ebenerdige Hauseingänge**
- ✓ **266 neue Balkone**



Waldemar ist da!

„Liebe junge Väter oder angehende, haben Sie Mut! Nennen Sie Ihre Neuankömmlinge des heutigen Tages ruhig Waldemar! Waldemar ist da!“

Wer kennt ihn nicht, diesen berühmten Kommentar Heinz-Florian Oertels anlässlich des olympischen Marathonlaufs des Jahres 1980. An diesem warmen Moskauer Sommerabend ist Waldemar Cierpinski etwas ganz Großes gelungen. Vor 100.000 Zuschauern im Rund des Leninstadions konnte er seinen Olympiasieg von 1976 in Montreal wiederholen und gewann erneut die Goldmedaille. Für die Fernsehzuschauer zuhause wurde die Liveübertragung gepaart mit dem erwähnten Kommentar zu einem besonderen Erlebnis der Sport(fernseh)geschichte.

Wir hatten die Ehre, mit Waldemar Cierpinski ein Interview für unsere Mitgliederzeitung zu führen.

■ Lieber Waldemar Cierpinski, Sie gehören zu den Größen der Sportgeschichte! Wie sind Sie zur Leichtathletik und vor allem zum Marathonlauf gekommen?

Ich bin 1,70 m und laut altem Personalausweis damit mittelgroß, was mir vollkommen ausreicht! 1950 geboren, in einer Zeit, die nach dem Krieg im Osten auf dem Lande nicht einfach war. Mit sieben Jahren lief ich den 3 km weiten Weg von der Schule oft nach Hause.

Auf den Schulbus warten, war keine sichere Sache. Viel zu oft fiel er aus. Aber wenn er fuhr, wurde es ein Wettrennen, das ich aber meist gewann. Dieses unbewusste Training half mir später bei den ersten Laufwettbewerben.

1960 erlebte ich mit zehn Jahren den Zieleinlauf von Abebe Bikila bei den olympischen Spielen in Rom. Dieser afrikanische Läufer begeisterte mich und ich begann, von Olympia zu träumen.

■ Hatten Sie sportliche Vorbilder?

Meine sportlichen Vorbilder waren: Rudolf Harbig auf Grund seiner enormen Disziplin für den Sport, Billy Mills 10.000 m Olympiasieger von Tokio. Er schrieb schon vier Wochen vor seinem Sieg in sein Tagebuch: „das wird eine Goldmedaille“. Und natürlich der schon erwähnte Abebe Bikila.

■ Sie konnten Ihre Goldmedaille bei den olympischen Spielen von 1976 in Montreal vier Jahre später in Moskau wiederholen. Damit sind Sie einer der wenigen Sportler, denen dies gelungen ist. Wenn Sie die Wettkämpfe dieser beiden Spiele vergleichen, was ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben und welche Goldmedaille bedeutet für Sie mehr?

Die olympische Dorfgemeinschaft war ein besonderer Ort, spannungsvoll, aber voller Freude erfüllt. Ein Ort mit jubelnden Nächten, aber auch mit weinenden Geschichten. Und man ist da mittendrin.

Automatisch geht da in einem selbst ein „Zauber“ auf. Für den eigenen Wettkampf eröffnen sich dadurch neue Kräfte und so gelangen mir die Siege. Nach wie vor bin ich diesen Momenten dankbar.

Einen grundsätzlichen Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Sieg kann ich nicht erklären. Klar, beide Läufe waren anders. Auf der Ziellinie war das gleiche Glücksgefühl. Somit haben mir beide gefallen.

■ Wie haben Sie die Atmosphäre damals in Moskau wahrgenommen?

Der Sommer 1980 war sehr heiß. Auch beim Lauf in Moskau hatten wir in den frühen Abendstunden noch 30°C.

Liebe Mitglieder,

Während des Sportfestes von Borussia Friedrichsfelde am 04. September 2021 von 10 bis 13 Uhr im Zachertstadion gibt Waldemar Cierpinski eine Autogrammwand und bietet sein aktuelles Buch **„Nennen Sie Ihre Söhne Waldemar“** zum Verkauf an.



Für den Marathon war das eine große Herausforderung. Deshalb flog ich erst wenige Tage vor dem Lauf zu den Spielen. Ich war gut in Form und mein Plan war es, beim 35. Kilometer dem Feld zu enteilen, indem ich die nächsten fünf Kilometer in 15 Minuten zurücklegen wollte.

So schnell war auf diesem Abschnitt noch keiner gelaufen, aber die Hitze! Und plötzlich, am 35. Kilometer lief der damals schnellste Marathonläufer Gerard Nijboer auf und davon. Genau 15 Minuten benötigte er für diesen Teilabschnitt.

Also musste ich umdenken und lief 15 Sekunden schneller.

■ **Sicherlich hatten Sie nach Ihrem Sieg in Moskau auch die Gelegenheit, mit Heinz-Florian Oertel über die berühmten Worte seines Kommentars zu sprechen?**

Anfangs konnte ich es nicht verstehen, dass seine Worte zum Marathon passen sollten. Aber ich hatte mich zum Glück geirrt und ja, wir kamen oft zusammen.

■ **Die nächsten olympischen Spiele 1984 in Los Angeles fanden ohne DDR-Sportler statt. Wie haben Sie damals die Absage empfunden? Sie waren doch sicherlich schon in der Wettkampfvorbereitung?**

Die Fahrkarte nach L.A. hatte ich schon erlaufen. 2:12:00 war Olympianorm. 2:12:00 lief ich im Februar in Tokio.

Ich liebte es, wenn akkurat das Nötigste zu dieser Zeit geschafft wurde. Schließlich hatte ich das Ziel, in L.A. Weltbestleistung zu laufen.



Waldemar Cierpinski

Aber im Sport weiß man niemals vorher, wie es ausgeht. Dann kam die Absage und ich konnte die Wettkämpfe nur aus der Ferne verfolgen.

■ **Als ehemaliger Spitzenathlet blieben Sie sicherlich nach Ihrer aktiven Laufbahn dem Sport verbunden. Wie sah und sieht diese Verbundenheit konkret aus?**

Nach Abschluss meines Studiums als Diplomsporthelehrer startete ich als Trainer. Gleich nach der Wende eröffnete ich einen kleinen Sportladen (50 qm groß). Heute 1.200 qm groß. Gleichzeitig stand ich meinem Sohn Falk in seiner Triathlon- und Marathonzeit als Trainer zur Seite. In Sachsen-Anhalt fördere ich Nachwuchstalente in verschiedenen Bereichen.

■ **Und wie halten Sie sich heute fit?**

In der Regel (außer in der Corona Zeit) spiele ich 2 – 3x pro Woche Fußball, gehe in die Sauna und laufe 1 – 2x in der Woche ca. 10 km.

Zweimal im Jahr mache ich je eine Woche lang eine Radtour und wechsle mal zum Golfspielen oder zum Tennis.

So habe ich nie Langeweile.

■ **Uns interessiert natürlich auch, ob und wenn ja, welchen Bezug Sie zu einer Wohnungsbaugenossenschaft oder zu Genossenschaften ganz allgemein haben.**

Viele Jahre habe ich in Halle-Süd in einer Neubauwohnung der Stadt gelebt. Klein aber fein.

Heute, wo ich im eigenem Haus in der Innenstadt von Halle lebe, wo nun ständig Arbeit am Haus anliegt,

wünsche ich mir so manches Mal die sorgenlose Zeit der alten Wohnung zurück.

■ **Zurückkommend auf den berühmten Oertel-Kommentar: Wissen Sie eigentlich, wie viele Waldemars nach Ihrem Sieg in Moskau in der DDR geboren wurden?**

Persönlich sprachen mich 2 junge Paare dazu an. Aber vielleicht sind es auch noch ein paar mehr.

Lieber Waldemar Cierpinski, vielen Dank für Ihre Antworten. Es war uns eine besondere Freude, Sie für unsere Leser interviewen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit.



Marathon-Sieger 1980 in Moskau – Waldemar Cierpinski

Gewinnspiel

Wir verlosen 10 handsignierte Exemplare von Waldemar Cierpinskis aktuellem Buch „**Nennen Sie Ihre Söhne Waldemar**“ an die Mitglieder, welche die folgende Frage richtig beantworten:

Was ist Waldemar Cierpinski beim Zieleinlauf bei den olympischen Spielen in Moskau passiert?

- **Antwort A:** Etwa 200 m vor dem Ziel öffnete sich ein Schnürsenkel und er lief mit offenem Schuh ins Ziel!
- **Antwort B:** Er lief eine Stadionrunde zu viel!
- **Antwort C:** Er stolperte beim Zieleinlauf und verstauchte sich den Fuß!

Ausschneiden und bis zum 30.06.2021 einsenden an WG "VORWÄRTS" Robert-Uhrig-Str. 38A in 10315 Berlin oder die Antwort per E-Mail an info@wg-vorwaerts.de

Absender:

Name: _____

Anschrift: _____

Ihre Antwort:

☐ Antwort A

☐ Antwort B

☐ Antwort C

Zur Nachahmung empfohlen!

■ Vertreterin Esther Jantosch organisiert Frühjahrsputz im Rosenfelder Ring.

Zum Wohnumfeld gehören bekanntlich nicht nur die genossenschaftlichen Grünflächen. Auch die Wege, Straßen und öffentlichen Grünanlagen gehören dazu. Diese Flächen sind im Rosenfelder Ring in letzter Zeit immer wieder verschmutzt worden. Papier, Dosen und Flaschen oder die Hinterlassenschaften der Vierbeiner stellen ein Ärgernis dar, über das viele inzwischen hinwegsehen.



Esther Jantosch (3. v. rechts) mit ihren fleissigen Helfern

Nicht so Esther Jantosch. Kurzerhand hat sie dazu aufgerufen, im Wohnumfeld einen Frühjahrsputz zu machen.

Die Mitstreiter ließen nicht lange auf sich warten und trafen sich an einem

kühlen Freitag Nachmittag im April, um ans Werk zugehen. Da hieß es Arbeitshandschuhe an und losgelegt.

Mit Zangen und Müllsäcken waren in kurzer Zeit sichtbare Erfolge erzielt. Die glücklichen Gesichter der fleißigen

Helfer sprechen für sich. Die Genossenschaft hat die Entsorgung des Mülls übernommen.

Wir sagen Danke für diese gelungene Aktion.

Die Notfalldose rettet Leben

■ Im Jahr 2019 haben wir allen Mitgliederhaushalten eine Notfalldose geschenkt.

Da die Nachfrage unter unseren Mitgliedern sehr groß ist, haben wir nun erneut eine begrenzte Anzahl Notfalldosen bestellt. Wer von Ihnen, liebe Mitglieder, eine weitere Notfalldose benötigt, wendet sich an uns unter der Telefonnummer: 030-5229410 oder info@wg-vorwaerts.de.

Zur Erinnerung:

Bei der Notfalldose handelt es sich um einen kleinen Kunststoffbehälter (ca. 10 cm hoch) der im Falle eines Notarzteeinsatzes in Ihrer Wohnung den Helfern schnell die wichtigsten Informationen zu Vorerkrankungen,

Medikamenten usw. liefert. Nur ist es für Rettungssanitäter und Notärzte, die auf diese Informationen dringend angewiesen sind, meist unmöglich herauszufinden, wo diese Notfalldaten in der Wohnung aufbewahrt werden.

Die Lösung steht im Kühlschrank, denn der Kühlschrank ist wohl der einzige Schrank in einer Wohnung den jeder findet. Ihre Notfalldaten kommen in die Notfalldose und werden in die Kühlschranktür gestellt. Nun haben sie einen festen Ort und können einfach gefunden werden!

Sind die Retter bei Ihnen eingetroffen und sehen auf der Innenseite Ihrer Wohnungstür und dem Kühlschrank

den Aufkleber "Notfalldose", so kann die Notfalldose umgehend aus Ihrer Kühlschranktür entnommen werden und es sind sofort wichtige und notfallrelevante Informationen verfügbar.





Herzlich willkommen!



Corinna Steffensen
mit Mila geb. 19.08.2020



Anna, Aliana und Konstantin Faller mit
Annabelle geb. 28.07.2020



Alice Granzow und Jan Schreiber
mit Niclas geb. 09.09.2020

Wir begrüßen fünf weitere neugeborene „Mitglieder“
in unserer Genossenschaft.

Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen „neuen“ Eltern nach
der Geburt ihres Nachwuchses ein **Baby-Starter-Paket**.

Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer **52 29 41-0**
bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.



Frikete Hoxhaj
mit Blina geb. 06.01.2020



Wladislaw Gutew und Katarina Bender
mit Miro geb. 23.08.2019



► Weißt du was ...?!

Warum wird unsere Haut im Alter faltig?

Im Alter ist die Haut nicht mehr so elastisch und kann nicht mehr so viel Wasser speichern. Willst du später mal nicht so viele Falten haben? Dann creme dich immer ausreichend mit Feuchtigkeitscreme (und Sonnenschutz) ein und trink immer viel! Das Wasser wirkt in der Haut wie ein Polster und glättet Falten. So wie in diesem Experiment: **Male einen Kreis auf Papier und drum herum ganz viele Zacken als Blütenblätter. Male die entstandene Blume mit Buntstiften aus und schneide sie aus.** Nun falte alle Zacken nach innen. Fülle einen Teller mit ein wenig Wasser und lege die geschlossene Blume aufs Wasser. Du wirst beobachten, dass sich die Zacken

wie Blütenblätter aufrichten, die Papierblume langsam erblüht und dabei ihre bunte Innenseite freigibt. Wie kommt das? Die Holzfasern quellen im Wasser auf, strecken dabei das Papier und die Falten sind verschwunden. Mit der Blume kannst du übrigens auch prima Botschaften übermitteln, die du zuvor auf die Innenseite geschrieben hast.



► Wissenswert

Was macht der Regenwurm bei Regen?

Nach Regenschauern findet man häufig Regenwürmer auf dem Boden. Hat sie der Regen aus der Erde gelockt? Regenwürmer können wochenlang im Wasser überleben, solange etwas Sauerstoff im Wasser gelöst ist. Regenwürmer nehmen Sauerstoff über die Haut auf und sondern das Gas Kohlendioxid (CO_2 – eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff) ab.



Durch den Regen kann in ihrem unterirdischen Röhrensystem zu viel Kohlendioxid entstehen und sie kommen lieber raus, bevor sie ersticken. **Ein weiterer Grund ist die Angst der Regenwürmer vor den Maulwürfen.** Die

fressen nämlich gern Regenwürmer. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die auftreffenden Regentropfen eine Schwingung im Boden verursachen, die wohl die gleiche Frequenz hat wie der Krach, den ein grabender Maulwurf macht. Also fliehen die Regenwürmer lieber nach oben. Oben angekommen droht ihnen eine noch größere Gefahr: Die Würmer haben eine überaus empfindliche Haut und können sich sogar bei Regen so stark im Sonnenlicht verbrennen, dass ihre Hautatmung nicht mehr funktioniert und sie sterben. Hilfe für Regenwürmer: Solltet ihr einen Wurm sehen, der sich noch bewegt, legt am besten ein Blatt über ihn. Dann kann er sich wieder eingraben.

► Quiz: Knifflige Farben

Lies die Wörter der Reihe nach laut vor, aber anstatt der Wörter sage die Farbe der Wörter. Das ist gar nicht so einfach, da unser Gehirn das Wort zuerst „liest“...

gelb	blau	orange	schwarz	rot	grün
violett	gelb	rot	orange	grün	rot
blau	rot	violett	grün	blau	orange

Illustrationen: Dominik Joswig

